

Ririro

Genevieve von Brabant



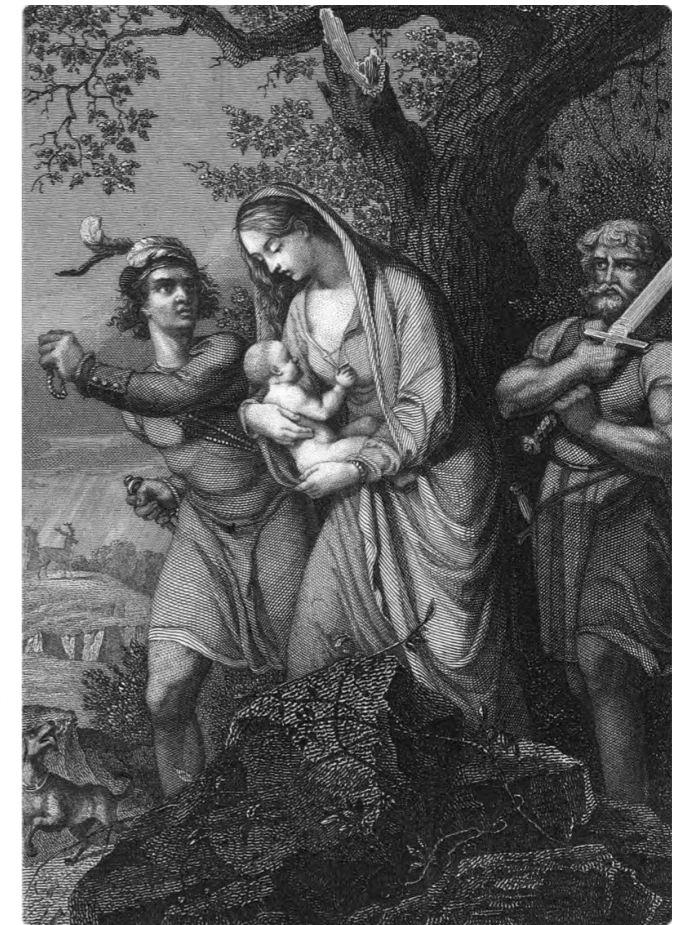
Es war einmal ein mächtiger, reicher Graf in Brabant, der eine wunderschöne Tochter namens Genevieve hatte. Eines Tages wurde der Graf von seinem Nachbarn angegriffen, und er musste in die Schlacht ziehen. Er kehrte als Sieger zurück und hatte Graf Siegfried mitgebracht, der ihm das Leben gerettet hatte. Graf Siegfried hielt um die Hand seiner Tochter an, und der Graf willigte ein. Siegfried nahm seine neue Braut mit auf sein Schloss am Rheinufer.

Eines Abends, als Siegfried und Genevieve in der Stube saßen, hörten sie plötzlich Trompeten und der Graf wurde zum Kampf gegen die Sarazenen, ein altes arabisches Volk, gerufen. Schnell wurde alles für die Abreise vorbereitet und am nächsten Morgen verabschiedete sich Siegfried von seiner traurigen Frau Geneviève.

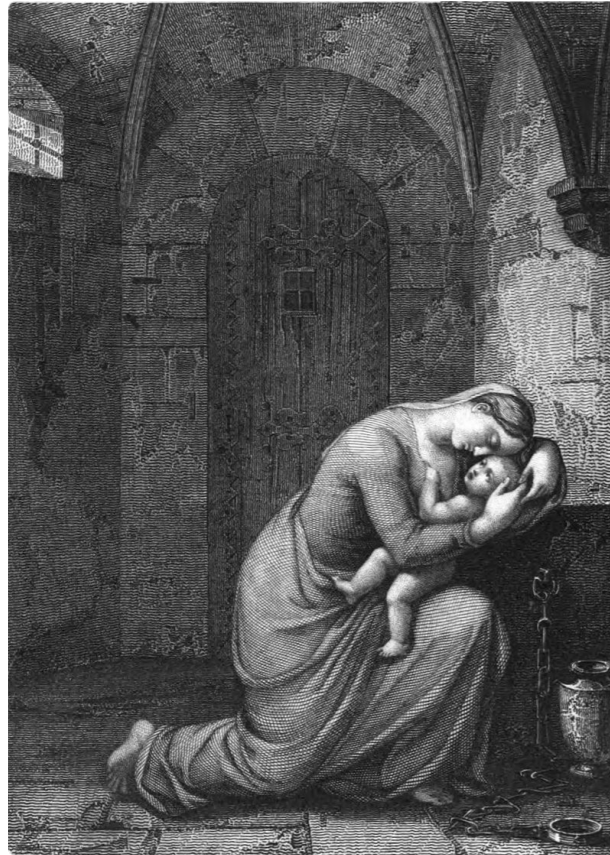
Für die Gräfin standen jedoch schwere Zeiten bevor. Ritter Golo, der vom Grafen als Platzbeobachter eingesetzt worden war, erwies sich als illoyal. Er benahm sich, als sei ER der Graf und als Genevieve ihn darauf ansprach, wurde er wütend und schwor Rache. Golo schrieb Briefe an Graf Siegfried und verbreitete allerlei böse Lügen über Genevieve und ließ sie sogar gefangen nehmen.

Genevieve war einige Monate lang inhaftiert, als sie ein Kind zur Welt brachte, das sie Schmerzenreich nannte. Sie nannte ihn so, weil sie ihn in der traurigsten Zeit ihres Lebens zur Welt brachte. Golo beschloss, Mutter und Kind zu töten. Am nächsten Tag sollten sie sterben. Mitten in der Nacht klopfte Bertha, die Tochter des Turmwächters, an das kleine Fenster der Gefängniszelle und erzählte Genevieve von Golos Plan.

Wenn Sie einen Wunsch haben,



sagen Sie es mir bitte“, sagte das treue Mädchen. „Ich werde dafür sorgen, dass es geschieht.“ Genevieve schrieb einen Brief an Graf Siegfried, beteuerte ihre Unschuld, bat um Gnade für ihre Mörder und schrieb, dass sie ihnen verzeihe. Sie hoffte, dass niemand sonst ihr Schicksal erleiden würde. Sie gab den Brief durch das Fenster zu Bertha, damit sie



ihn Graf Siegfried bei seiner Rückkehr überreichen konnte.

Bald kamen zwei bewaffnete Männer, um Genevieve zu holen, und sie führten sie durch einen unterirdischen Tunnel, der mitten im Wald endete. Hier sollte Genevieve eigentlich sterben. Aber sie flehte um ihr Leben, und die Männer beschlossen, sie am Leben zu lassen. Aber sie musste schwören, dass sie nie wieder aus dem Wald auftauchen würde. Sie schwor und wanderte Tag und Nacht durch den Wald, um ein geeignetes Versteck für sich und ihr Kind zu suchen.

Schließlich fand sie eine kleine Höhle und beschloss, dort zu leben. Bis auf ein paar Karotten hatte sie nichts gegessen und war kurz davor, vor Hunger und Durst in Ohnmacht zu

fallen. Verzweifelt begann sie wieder um Hilfe zu flehen. Und sie beschloss, Blaubeeren zu suchen. Doch als sie nach draußen ging, kam ein Reh in die Höhle gelaufen, um sich auszuruhen. Genevieve lockte das Reh durch sanftes Sprechen zu sich, und ihr Kind konnte die Milch des Rehs trinken.

Genevieve und ihr Kind ernährten sich von der Milch der Rehe und von Blaubeeren und anderen Früchten aus dem Wald. Die Jahre vergingen. Ihr Sohn, der sich gut entwickelte, war ihre einzige Freude. Zu diesem Zeitpunkt lag Graf Siegfried schon seit über einem Jahr krank im Bett, weil er sich in der Schlacht eine Wunde zugezogen hatte. Sein Kummer über den Tod seiner Frau hatte seinen Heilungsprozess verlangsamt.

Als er nach Hause zurückkehrte, fand er unzählige Briefe, die ihm seine Frau geschrieben hatte, die er aber nie erhalten hatte. Golo hatte keinen einzigen von ihnen abgeschickt. Da kam die treue Bertha zu ihm und übergab ihm den Brief. Dieser Brief erzürnte Siegfried so sehr, dass er Golo auf der Stelle töten wollte. Doch dann erinnerte er sich an Genevièves Worte: „Vergib ihm, wie ich ihm vergeben habe“, und er ließ Golo am Leben, ließ ihn aber gefangen nehmen.

Nach einigen Jahren beschloss Siegfried, wieder auf die Jagd zu gehen und lud alle seine Ritter ein. Sie waren schon eine Weile im Wald unterwegs, als er ein Reh entdeckte und ihm hinterherjagte. Er folgte ihm durch Gebüsch und Dornen und kam zu einer Höhle. Vor der Höhle sah er einen Jungen und eine Frau, die das Reh beschützten.

Siegfried stieg vom Pferd und fragte: „Wer bist du und woher kommst du?“ Denn nach all den Jahren hatte er seine Frau nicht mehr erkannt. Ich bin Genevieve, deine Frau, und dieser Junge ist Schmerzreich, dein Sohn.

Es war, als würde der Boden unter seinen Füßen verschwinden. Er fiel vor Genevièves Füße. Sie brachte ihn dazu, aufzustehen und seinen Sohn zu umarmen. Der Graf blies in sein goldenes Horn und versammelte alle seine Ritter, um sie seiner Frau und seinem Sohn vorzustellen. Dann ließ er schöne Kleider für sie holen und setzte sie auf das schönste Pferd, das er finden konnte, und brachte sie zu seinem Schloss. Hier lebten sie glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.